

Miriam Schmidt-Wetzel, Jana Eske

Digitalität, Kollaboration und Art(s) Education

Einblicke in das Entwicklungsprojekt
collaeb als work in progress

In dem Entwicklungsprojekt collaeb werden Praxisfelder für Art Education und Fachdidaktik Kunst und Design¹ in Dialog gebracht. Ziel ist es, mit Hilfe digitaler und kollaborativer Ansätze Formate zu erarbeiten, in denen gegenwärtigen und zukünftigen, individuellen und kollektiven, fachlichen und fachübergreifenden Herausforderungen begegnet werden kann. Der vorliegende Beitrag gibt einen Einblick in die Entwicklung des Projekts als *work*

¹ Die Projektleiterin Miriam Schmidt-Wetzel ist professionell verortet im Feld von Art Education und betreibt fachdidaktische Lehre und Forschung, die sich auf die Fächer Kunst (Bildnerisches Gestalten) und Design (Textiles und Technisches Gestalten) in Schule und Hochschule beziehen. Die Bezeichnungen Art Education und Fachdidaktik Kunst und Design werden im Folgenden unter dem Begriff Art(s) Education zusammengefasst. Dieser Setzung liegt zum einen ein bewusst mehrdeutiges Verständnis von Education als Bildung, Vermittlung und Lehre zugrunde. Zum anderen impliziert diese, ausgehend von einem offenen Kunstbegriff, explizit auch die Lehre und Vermittlung im Bereich Design und ist grundsätzlich offen für Anschlüsse in Richtung anderer Künste und ästhetisch-kultureller Bildungskontexte.

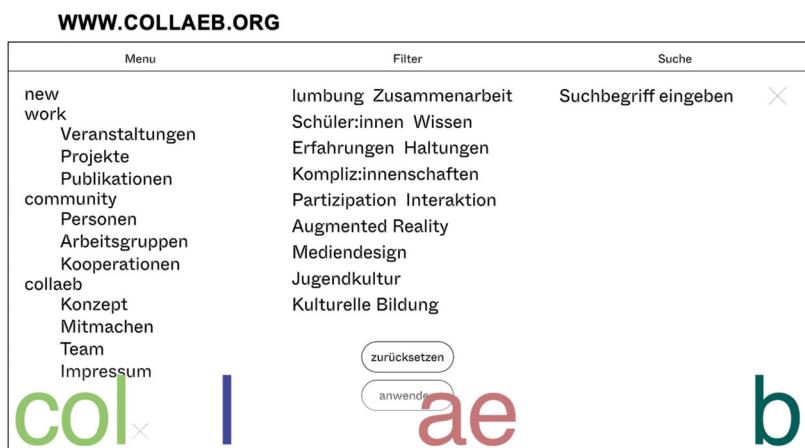


ABB. 1: Prototyp der Projektwebseite www.collaeb.org (Stand 26. Mai 2023)

verhindern, dass der Präsenzunterricht einfach digital kopiert wird? Beispielsweise zu profitieren davon, dass plötzlich der ganze Planet zugänglich ist in einem Klick für den Unterricht? Abertausende von Museen, Künstler*innen, ästhetischen Erfahrungen. Wie gehen wir mit DIESER Überforderung des "viel zu viel um? . Welche Erfahrungen/Erkenntnisse aus der Online-Lehre nehme ich mit in die Präsenz-Lehre?+++++ ich würde Sprechstunden gerne via Zoom halten :-)) und nicht mehr bzw. weniger in Präsenz.

- Dialoge und Nähe/Distanz werden ganz anders erfahren im digitalen Raum (aber nicht unbedingt mit weniger "Qualität")

Nachdem wir uns alle lange mit Didaktik+Digitalität als vollendete Verschmelzung befasst haben, wenden sich nun viele wieder der sozialen Ebene zu. Die Aufarbeitung und teils ernüchternde Rückschau macht sichtbar, was Distanz bedeutet. Formen des digitalen Dialoges müssen von allen gemeinsam entwickelt werden. TM.+ Verständnis Wofür?

Wie schaffe ich emotionale Nähe zu meinen Studierenden auf Distanz? Wollen sie das? In gewisser Weise schon, natürlich nicht zu tief, aber ich empfinde eine gewisse Offenheit in dem Kontext sehr erfrischend. Es könnte den Zusammenhalt stärken und Distanz abbauen, bzw. auch Hierarchien kritisch hinterfragen.+++

Wie können Settings geschaffen werden, die informellen Austausch ermöglichen, sodass sich die Studierenden untereinander (und auch die Dozierenden und die Studierenden) das Gefühl haben einander wirklich kennenzulernen? Und geht das überhaupt?+++

Wie schaffe ich Raumerfahrung vor einem Bildschirm? Wie Materialerfahrung?

- Ich brauchte ein wenig Anlaufzeit, bis ich den optimalen Zoom-Seminar-Arbeitsplatz gefunden hatte. -> z.B. Vor dem Fenster, um meinen Augen auch während den Seminare Bildschirmfreie Zeit zu gönnen.

- Sehr schön war, trotz der Distanz zur Schule und der Verlagerung ins Digitale, ausgedruckte Unterrichtsmaterial via Post zu erhalten.

ABB. 2: Fragen und Statements von Teilnehmenden an der Onlinekonferenz „Auf der Suche nach der fünften Dimension – Arbeitstagung Fachdidaktik Kunst und Design 2021“ (Auszug aus einer Sammlung auf Etherpad)

in progress: Er beschreibt zunächst die Ausgangslage und die Herausforderungen, mit denen sich die Autorinnen als Projektentwicklerinnen konfrontiert sehen. Im Anschluss wird ein Überblick über die theoretischen und praktischen Vorstudien, Vorarbeiten und Vorbereitungen gegeben und die langfristige Zielsetzung von collaeb beschrieben. Der Beitrag endet mit einem Ausblick auf die nächsten konkreten Schritte im Projekt.

Verfasst wurde dieser Text in der Schlussphase der konzeptuellen Vorbereitung und Planung, noch vor dem Launch der Website www.collaeb.org (Abb. 1) als der zentralen digitalen Projektplattform. Dies hat zur Folge, dass die Ausführungen an einigen Stellen noch vage oder spekulativ bleiben müssen. Aussagen darüber, ob die erhofften oder postulierten Wirkungen tatsächlich eintreten, waren in dem Moment, in dem dieser Beitrag geschrieben wurde, noch nicht möglich. Wir halten das Projekt dennoch und vielleicht sogar *gerade* in dieser frühen Phase seiner Entwicklung für mitteilungswert. Denn die teilweise bereits sehr konkrete, dann wieder notwendigerweise noch recht abstrakte Darstellung kann und soll ein Weiterdenken des Konzepts durch die Leser:innen anregen oder geradezu herausfordern: im Blick auf eigene Erfahrungen und Arbeitsfelder, in Bezug auf andere Fächer und Disziplinen oder auch in Richtung allgemeiner hochschuldidaktischer Zusammenhänge. Ganz im Sinne des Projekts, das Lehre, Lernen und Forschung als grundsätzlich dialogisch und gemeinschaftlich zu bewältigende Aufgaben definiert, kann daher auch dieser Beitrag als Einladung zu einer kollaborativen (Weiter-) Entwicklung und Aneignung des hier vorgestellten Ansatzes gelesen werden.

Ausgangslage

Durch Digitalität verändern sich Formen, Wirkungen und Werte von Zusammenarbeit grundlegend. Unter postdigitalen² und post/pandemischen³ Vorzeichen stehen auch Akteur:innen in Art(s) Education vor neuen fachlichen und fachübergreifenden Fragen und Problemstellungen (siehe Abb. 2). Mit der Erweiterung des pädagogischen Raums ins Digitale öffnen sich für die Beantwortung von Fragen nach dem „Wie“, „Wo“ und „Womit“ des Lehrens,

2 Vgl. u.a. Klein & Noll, 2019.

3 Vgl. Bayramoğlu & Castro Varela, 2021.

Lernens und Forschens neue Dimensionen. Aber auch Entscheidungen über das „Was“ stellen Einzelne angesichts aktueller gesellschaftlicher, politischer und ökologischer Unsicherheiten und Krisen in ihrer Komplexität vor große Herausforderungen. Das didaktische Repertoire umfasst analoge, digitale und hybride Methoden, Medialitäten und Materialitäten. Das Verhältnis zwischen Nähe und Distanz in pädagogischen Situationen kann und muss dadurch immer wieder neu beurteilt werden. Zudem können geplante oder zufällige Synchronität und Asynchronität die Formate mitprägen; die mobile Arbeitsweise bringt neue Parameter für eine ebenbürtige Teilhabe mit sich usw. Als Chancen und Herausforderungen für Bildung stehen Digitalität und Kollaboration daher in enger Wechselbeziehung zueinander. Für das Feld der Art(s) Education trifft dies vielleicht sogar in ganz besonderem Maße zu: Bildlichkeit, Sozialität und Medialität sind auf so vielschichtige und wirkmächtige Weisen miteinander verwoben, dass Transformation im Lehren, Lernen und Forschen unumgänglich ist.

Grundgedanken

Das Entwicklungsprojekt collaeb nutzt Digitalität und Kollaboration als Bewegung und Impuls für die disziplinäre und interdisziplinäre Weiterentwicklung vor dem Horizont der oben skizzierten veränderten Rahmenbedingungen. Es werden neue Formate des Austauschs gesucht und entwickelt, die sich „weit zwischen Schule und Hochschule, Unterrichtspraxis und Forschung, Kunst und Pädagogik ausdehnen“⁴ und unterschiedliche Perspektiven, Bedürfnisse und Expertisen aus diesen Bereichen aktiv mit einbeziehen. In innovativer und zukunftsweisender Form ist collaeb dabei von Beginn an international, interdisziplinär, institutionenübergreifend und an der Schnittstelle zwischen wissenschaftlichen und berufspraktischen Bereichen von Art(s) Education konzipiert. Digitale und kollaborative Merkmale (u.a. Arbeitsteilung, Enthierarchisierung, Zusammenarbeit auf Distanz und Asynchronität) werden gezielt genutzt, um sich über die verschiedenen Erfahrungen, Wissensformen und Praktiken der Beteiligten auszutauschen und diese hinsichtlich ihrer Wirkungsweisen zu vernetzen. Ein Fokus wird dabei auf das über Digi-

4 Vgl. Bader et al., 2022, S. 13.

talisierung hinausreichende Veränderungspotential digitaler Transformationen gelegt, also auf die Frage, inwiefern sich Kulturen der Zusammenarbeit, des Austauschs und des Diskurses grundlegend über die digitalen Formate hinaus verändern können oder müssen.

Zentrale Ziele

collaeb soll einen aktiven Beitrag zu notwendigen Transformationsprozessen in Art(s) Education und kultureller Bildung leisten, indem digitale und kollaborative Formate entwickelt, publiziert und hinsichtlich ihrer Bedeutung in der „Kultur der Digitalität“⁵ diskutiert werden. Das Projekt soll auf diese Weise eine „Schlüsselfunktion in der digitalen Transformation“⁶ von Kulturen der Zusammenarbeit sowie in der Reflexion und Beschreibung einer spezifisch digitalen Diskurskultur in Art(s) Education und darüber hinaus einnehmen. In einem zukunftsgerichteten Verständnis werden hierfür Schule, Hochschule, Kultur und Bildung als gleichermaßen spezifische wie eng aufeinander bezogene Praxisfelder für Art(s) Education (siehe Abb. 3) in Dialog gebracht. Mit Hilfe digitaler und kollaborativer Ansätze sollen dringend benötigte, wirksame und zukunftsfähige Formate erarbeitet werden, mit denen den genannten Herausforderungen begegnet werden kann. Digitalität und Kollaboration werden in diesem Zusammenhang nicht als Mittel zum Zweck von Art(s) Education eingesetzt, sondern mit ihren spezifischen Komplexitäten und Modalitäten betrachtet und bearbeitet: 1. als Entwicklungsaufgabe für Unterricht und Lehre in Schule und Hochschule, 2. als Forschungsgegenstand und 3. als praxisveränderndes Movens.

Strukturen und Prozesse

Das Projekt wird von der Professur Fachdidaktik Kunst und Design an der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) verantwortet und im Kontext des

5 Stalder, 2016.

6 Swissuniversities, 2022.

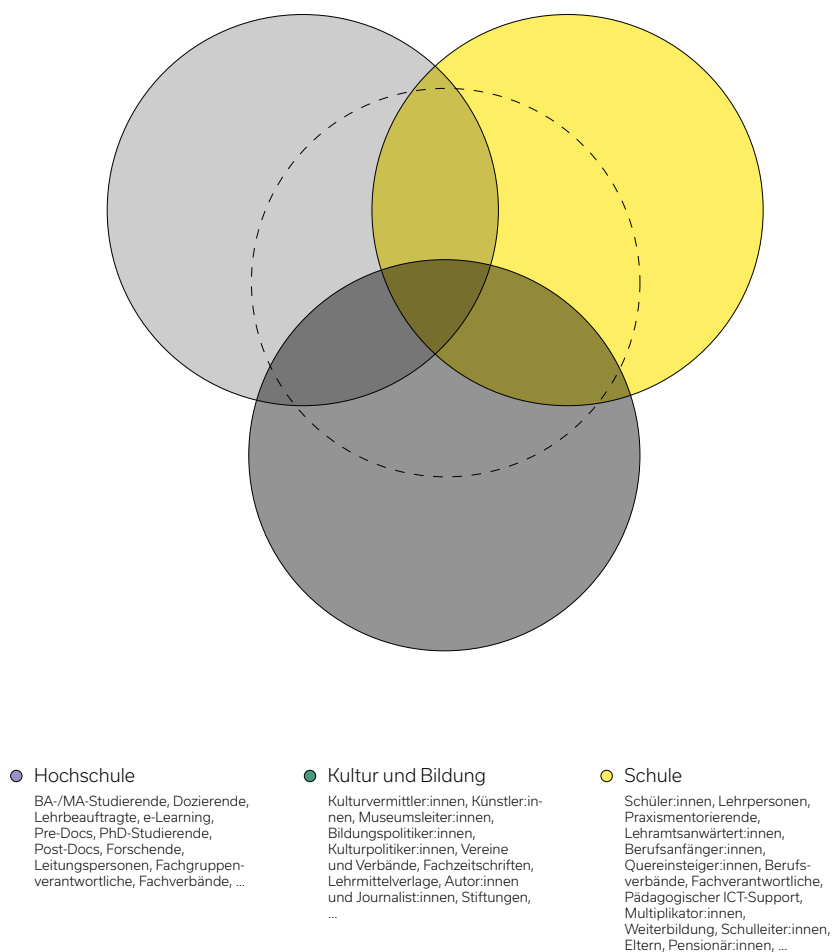


ABB. 3: Interessensgruppen und Praxisfelder im Bereich Art(s) Education

von ihr geleiteten PhD-Programms Fachdidaktik Art & Design⁷ in Kooperation mit der Abteilung Master Fachdidaktik der Pädagogischen Hochschule Zürich weiterentwickelt. Die digitale Infrastruktur in Form einer Website (www.collaeb.org) wird für die Projektarbeit als einsatzfähiger Prototyp bereitgestellt. Im Projektverlauf wird gemeinsam mit Peers aus den verschiedenen Praxisfeldern erarbeitet, wie auf der Basis dieser Infrastruktur unterschiedliche Wissensformen, Arbeitsweisen, Bedürfnisse und Fragestellungen durch und über Kollaboration und Digitalität mit ihren jeweiligen Merkmalen und Qualitäten gemeinsam sichtbar gemacht und konstruktiv miteinander in Beziehung gesetzt werden können.

Theoretische Bezugsfelder

Digitalität und Kollaboration werden in vielfältigen wissenschaftlichen Diskursfeldern zum Teil sehr kontrovers diskutiert. Der theoretische Referenzrahmen für collaeb ist entsprechend weitreichend und Eingrenzungen sind notwendig. Wesentliche Perspektiven können in Auseinandersetzung mit bzw. in Bezugnahme auf Positionen aus den folgenden Bereichen entwickelt werden: 1. kunstpädagogische, geisteswissenschaftliche sowie kunst-, medien- und kulturtheoretische Kollaborationsdiskurse;⁸ 2. Arbeiten aus den genannten Bereichen, die Digitalität insbesondere als kulturelles Phänomen in den Blick nehmen;⁹ 3. theoretische und zeitdiagnostische Reflexionen der Covid-19-Pandemie-Auswirkungen auf ästhetisch-kulturelle Bildung und Bildung allgemein sowie aktuelle Diskurse rund um die documenta15, die Kollaboration und/oder Digitalität als Konzeptbegriffe neu beleuchten.¹⁰ In allen

7 Das PhD-Programm wird von der ZHdK in Kooperation mit der PHZH, der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart und der Pädagogischen Hochschule Freiburg i. Br. angeboten, vgl. ZHdK, o.Da.

8 Lind, 2007; Ott, 2015; Terkessidis, 2015; Schmidt-Wetzel, 2016; Schmidt-Wetzel, 2017; Otto et al., 2018; Groth & Ritter, 2019; Krebber, 2020.

9 Klinke & Stamm, 2013; Meyer, 2015; Stalder, 2016; Herlitz & Zahn, 2019; Jörissen, 2019; Klein, 2019; Kolb & Schütze, 2021.

10 Hodges et al., 2020; Kortmann & Schulte, 2020; Bayramoğlu & Castro Varela, 2021; Schmidt-Wetzel & Zachmann, 2021; Hallmann et al., 2021; Hallmann et al., 2022; Knaus et al., 2022; Schmidt-Wetzel, 2022; Schmidt-Wetzel, 2023.

genannten Bereichen finden sich wichtige Anknüpfungspunkte, um in der Projektpraxis gewonnene Forschungsergebnisse in die Diskurse einzubringen.

Vorstudien

Eigene wissenschaftliche Vorstudien im Bereich fachdidaktischer Forschung wurden noch im pandemiebedingten Ausnahmezustand initiiert. Die Studie „Erzählungen über Distanz und Nähe“¹¹ untersuchte unter Mitarbeit von Studierenden kunstpädagogische und ästhetisch-kulturelle Vermittlungspraxen, wie sie im ersten Lockdown im Frühjahr 2020 erprobt worden waren. Die Untersuchung war von zwei Annahmen geleitet: erstens, dass Vermittlungsformate unter dem (Ein-)Druck der ersten pandemischen Welle gewissermaßen aus dem Stand und ohne fundierte Kenntnis von E-Didaktik im Modus eines Emergency Remote Teaching (ERT)¹² entstanden waren; zweitens, dass die Verständnisse und Umgangsweisen, die sich im ERT-Modus zeigen, für eine grundsätzliche mediale und räumliche Erweiterung ästhetisch-kultureller Bildung durch Digitalität und Distanzunterricht von Bedeutung sein können.

Aus den Ergebnissen der Studie werden Ansätze für einen Moduswechsel abgeleitet: weg vom pandemiebedingten Notfallmodus hin zu einem „Modus Potentialis“, in dem der Orientierungsrahmen und die Handlungsmöglichkeiten für kunstpädagogisches und ästhetisch-bildnerisches Handeln neu ausgelotet und verhandelt werden können.¹³

Vorarbeiten

Bereits bei den wissenschaftlichen Vorstudien standen die (post)pandemischen und (post)digitalen Bedingungen also nicht nur als Befragungsgegenstand zur Diskussion und Reflexion. Sondern es ging auch darum, Methoden

11 Vgl. Schmidt-Wetzel & Zachmann, 2021; Schmidt-Wetzel, 2022.

12 Hodges et al., 2020.

13 Schmidt-Wetzel, 2022.

zu finden bzw. zu erfinden, um unter diesen spezifischen Bedingungen überhaupt erst in angemessener und wirksamer Weise forschen zu können. Charakteristisch für diese Vorgehensweise ist die enge Verknüpfung von Aktion, Reaktion und Reflexion unter der besonderen Berücksichtigung (post) pandemischer und (post)digitaler Bedingungen. Dieses Merkmal kennzeichnet auch die praxisorientierten Arbeiten, mit denen collaeb vorbereitet wird und von denen zwei hier exemplarisch vorgestellt werden.

What? How? And for Whom?

Die aus dem PhD-Programm Fachdidaktik Art & Design heraus initiierte digitale Vortragsreihe „What? How? And for Whom? Forschen in Art Education“¹⁴ stellt für collaeb ein zentrales Experimentierfeld dar. Nachwuchsforschende, Einzelpersonen und Gruppen geben dort Einblick in individuelle Forschungsprozesse im Rahmen ihrer kürzlich abgeschlossenen Dissertationen oder laufenden Forschungsprojekte. Dafür gestalten sie gemeinsam mit jeweils einer aktuell im Rahmen des PhD-Programms doktorierenden Person einen virtuellen Raum und schlagen ein interaktives Setting vor, mit dem alle Teilnehmenden aktiv in Austausch und Diskussion über ihren Forschungsbeitrag gebracht werden können. Das stark vom Peer-to-Peer-Ansatz geprägte Format eröffnet für Beitragende wie Teilnehmende in unterschiedlichen Phasen ihrer Ausbildung oder beruflichen Entwicklung die Möglichkeit, sich auf Augenhöhe über Themen, Methoden und Methodologien in Art Education und Fachdidaktik Kunst und Design auszutauschen. Darüber hinaus kann hier gemeinsam entlang von Fragen der Vermittlung und Didaktik ästhetischer Lern- und Bildungsprozesse ganz konkret exploriert werden, inwiefern z.B. in Videokonferenzen in Kombination mit weiteren digitalen Tools (wie virtuellen Whiteboards, Etherpads etc.) eine spezifisch digitale Diskurskultur beobachtet, gestaltet und im Sinne der Nachwuchsförderung genutzt werden kann.

Auf der Suche nach der fünften Dimension

Nicht nur in der oben genannten digitalen Veranstaltungsreihe zeigen sich besondere Potenziale, mit Hilfe digitaler Kommunikations- und Dokumentationsformen unterschiedlichen Perspektiven und Erfahrungen Sichtbar-

14 ZHdK, o.D.b.

keit, Ausdruck und Wertschätzung zu verleihen. Ähnliche Erfahrungen konnten auch im Rahmen der Onlinekonferenz „Auf der Suche nach der fünften Dimension – Arbeitstagung Fachdidaktik Kunst und Design“¹⁵ gesammelt werden und fließen wie die Erkenntnisse aus der Vortragsreihe in das collaeb-Konzept ein. Im zweiten Pandemiewinter lag der Fokus der Online-tagung – das collaeb-Konzept bereits in einigen Teilen vorwegnehmend – auf digitalen und kollaborativen Formen der Wissensproduktion und -kommunikation zwischen verschiedenen Akteur:innen und Institutionen im Bereich Art Education, zwischen Schule und Hochschule und zwischen Studierenden, Lehrenden und Forschenden an unterschiedlichen Standorten und Institutionen in der Schweiz und in Deutschland. In interdisziplinären und institutionenübergreifenden Arbeitsgruppen wurden digitale Vermittlungs- und Forschungsformate entwickelt. Diese Arbeit wurde im übertragenen Sinn durch die titelgebende Suche nach einer fünften Dimension konturiert und inspiriert. Sie verweist auf eine jüngst in der Teilchenphysik erfolgreich angewandte Strategie, durch die Annahme einer fünften Dimension eine Erklärung für die Existenz dunkler Materie zu erhalten – ein Phänomen, das ohne die Hinzunahme dieser fünften Dimension zwar feststellbar, jedoch theoretisch nicht begründbar war.¹⁶

Über diesen zugegebenermaßen nicht sehr naheliegenden, dafür vielleicht umso attraktiveren Umweg eröffnete sich den beteiligten Kunstpädagog:innen die Möglichkeit, die Arbeit an und in einer Onlinetagung als eine gleichermaßen ästhetische wie gemeinschaftliche Erfahrung zu gestalten. Das Bild der fünften Dimension half auch dabei, die Frage nach den Neubestimmungen der Dimensionen Digitalität, Didaktik, Dialog und Distanz gemeinsam und ergebnisoffen zu verhandeln sowie nach notwendigen oder möglichen Erweiterungen oder Veränderungen zu suchen. Der ausschließlich remote organisierte Prozess mit einer Gruppe von rund 30 Mitwirkenden ermöglichte neben der überregionalen Zusammenarbeit von Fachpersonen eine mediale und ästhetische Auseinandersetzung mit der digitalen Arbeitsumgebung – sowohl in der mehrmonatigen, komplexen Vorbereitungsphase als auch an der Onlinekonferenz selbst. Potenziale und erste Ansätze, aus dem reflektierten Tun im Rahmen der Tagung Rückschlüsse für theoretische und praktische Neujustierungen in Art Education zu ziehen, zeigten sich auf vielen Ebenen.

15 5D, o.D.; Lübke & Schmidt-Wetzel, 2023.

16 Vgl. Johannes Gutenberg-Universität Mainz, 2021.

Sie betreffen etwa Besonderheiten und Verschiebungen von Raumwahrnehmungen in der Arbeit auf Distanz ebenso wie Zeitverzögerungen im Dialog bis hin zu didaktischen Fragen in der virtuellen Atelierspraxis an der Schnittstelle von Studium und Schule. Für collaeb stellt die 5D-Tagung einen reichen Fundus an Fragen und To Do's dar, denen im Rahmen des Projekts weiter nachgegangen werden kann. Außerdem wurden bereits dort wertvolle Erfahrungen der kunstpädagogischen Zusammenarbeit auf Distanz, zwischen Ländern, Institutionen und Praxisfeldern gesammelt, auf denen collaeb aufbauen kann.

Konkrete Vorbereitungen

Partizipative Konzeption in Workshops und Sounding Boards

collaeb basiert auf dem Anspruch, sein Angebot konsequent entlang individueller Perspektiven auf das Projekt und in enger Abstimmung mit Vertreter:innen der angesprochenen Interessensgruppen zu entwickeln. Daher wurde und wird das Projekt systematisch, in verschiedenen Settings und mit unterschiedlichen Interessensvertreter:innen diskutiert. Mit dieser Vorgehensweise kann das Konzept im Prozess mehrperspektivisch angereichert und modifiziert werden, Bedürfnisse können geklärt und Synergiemöglichkeiten beschrieben werden. Auf diese Weise wird das Projekt sowohl in Abgrenzung zu bestehenden, möglicherweise verwandten Initiativen als auch im Blick auf einzelne Stakeholder genauer definiert. Im Rahmen dieser partizipativen Konzeptentwicklung wurden zudem „collaeb-Narrative“ formuliert. Sie verdeutlichen anhand einzelner Aussagen von Personen, die mit collaeb angesprochen werden sollen, mit welchen individuellen Herausforderungen und Problemen diese Personen konfrontiert sind und auf welche Weise in und durch collaeb Lösungswege angeboten oder entwickelt werden können (Abb. 4).

Gestaltung und Programmierung der Website

Der Prototyp der Website www.collaeb.org wurde Ende 2022 gemeinsam mit zwei ZHdK-Absolvent:innen erstellt und vollständig mit Eigenmitteln finanziert. In Zusammenarbeit mit dem Medien- und Informationszentrum der ZHdK wird die Website alle aktuell gängigen Funktionen und Qualitäts-

„Seit unserer Studienreise zur documenta15 faszinieren mich gemeinschaftliche Praktiken in Kunst und Gesellschaft. Ich bin mir aber unsicher, ob und wie ich solche Themen im Rahmen meines Praktikums an der Kanti einbringen kann.“

Mara, 24

Studentin im 3. Semester Master Art Education,
Vertiefung Kunstpädagogik

-
- Auf collaeb wird Mara in den Rubriken „Projekte“ und „Publikationen“ vielfältige Beispiele und Begründungen für eine kollaborative Unterrichtspraxis finden, auf die sie ihre eigenen Unterrichtsversuche beziehen kann.

„Gemeinsam mit einer befreundeten TTG-Lehrerin möchte ich einen Makerspace an einer Sekundarschule aufbauen. Wir möchten uns mit anderen darüber austauschen, wie wir die Schulleitung von unserem Vorhaben überzeugen können.“

Lea, 31

selbstständige Designvermittlerin

-
- Auf collaeb werden Lea und ihre Kollegin einen „Online-Stammtisch“ finden, bei dem Lehrpersonen und Designer:innen, die an ähnlichen Projekten arbeiten, von ihren Erfahrungen berichten und sich gegenseitig beraten.

„Ich verspreche mir wertvolle Unterstützung, Vernetzung und Austausch für mein PhD-Projekt durch die Teilnahme am PhD-Programm Fachdidaktik Art & Design. Leider bin ich dort der Einzige, der zur Bedeutung von KI für die Designdidaktik forscht.“

Jerôme, 42

Dozent in der Fachdidaktik TTG an einer Schweizer
Pädagogischen Hochschule und angehender PhD-Student

-
- Auf collaeb kann Jérôme unter der Rubrik „Projekte“ sein PhD-Projekt vorstellen. Über die Suchfunktion kann er Personen finden, die zu ähnlichen Themen arbeiten. Er kann mit diesen eine Arbeitsgruppe bilden, die z.B. einen Online-Vortrag mit Fachreferent:innen zum Thema organisiert.

TAB. 1: collaeb-Narrative (Beispiele), 2022.

merkmale auf höchstem Niveau (u.a. Verlinkung mit Zenodo, ORC-ID, PDF-Generator, Creative-Commons-Lizensierung, Peer-Review für Erstveröffentlichungen) erfüllen. Auf diese Weise wird collaeb im Sinne von Open Science nutzbar und erhält dadurch einen wesentlichen Mehrwert – sowohl hinsichtlich der wissenschaftlichen Professionalisierung von Art(s) Education als auch für individuelle Nutzer:innen und Beitragende.

Ausblick

Mit collaeb entsteht in den nächsten Jahren ein Modell für eine internationale, interdisziplinäre, institutionenübergreifende und praxisfeldverbindende Zusammenarbeit in und mit einer Community, die sich über individuelle Bezüge zu Digitalität und Kollaboration definiert, formiert und dauerhaft etabliert. Neben dieser allgemeinen, über den Bereich von Art(s) Education hinausgehenden Bedeutung zielt das Projekt auf ganz konkrete Verbesserungen für die Akteur:innen in den verschiedenen Praxisfeldern und möchte einen Beitrag zur disziplinären Weiterentwicklung von Art und Design Education leisten. Unter anderem soll für die Beiträge, die auf der Website www.collaeb.org veröffentlicht werden, ein Peer-Review-Verfahren entwickelt werden, das den spezifischen Merkmalen unterschiedlicher (u.a. künstlerischer, berufspraktischer, wissenschaftlicher) Wissens- und Diskurslogiken gerecht wird und gleichzeitig für eine hohe wissenschaftliche Qualität der veröffentlichten Beiträge sorgt. In collaeb wird vorhandenes Wissen über die Bedeutung von Digitalität und Kollaboration für Art(s) Education sichtbar gemacht und neues Wissen in gemeinschaftlichen Prozessen erarbeitet. Auf diese Weise wird eine digitale Sammlung von Projekten und Publikationen aufgebaut, in denen Digitalität und Kollaboration in Art(s) Education zum Ausdruck kommen, thematisiert, beleuchtet oder verhandelt werden. Für die Weitergabe sowohl dieses Wissens als auch daraus resultierender neuer Fragen sind verschiedene Formate und Kanäle vorgesehen. Auch über collaeb hinaus sollen Zugänge und Verbindungen ermöglicht, Erkenntnisse und Erfahrungen aus collaeb geteilt werden, etwa in Online-Veranstaltungen (z.B. Methodenwerkstätten, Peer-Beratung, Weiterbildungsangeboten, Vorträgen), die auf www.collaeb.org unter der Rubrik „Veranstaltungen“ angekündigt werden, aber auch im Rahmen einer öffentlichen Online-Konferenz und in Form einer Buchpublikation (Open Access und Print).

Nächste Schritte

Für collaeb steht eine Reihe von Kooperationen und Kollaborationen mit Institutionen und Akteur:innen aus Hochschule und Schule, Kultur und Bildung in Aussicht. Parallel zur Klärung der Projektfinanzierung geht es nun darum, sich darüber zu verständigen, wer welche Verantwortung, Aufgaben, Funktionen etc. übernehmen kann und möchte. Mögliche und notwendige Beiträge zur Nachwuchsförderung und zur wissenschaftlichen Professionalisierung von Art(s) Education als lebendige, entwicklungsfreudige und -bedürftige Disziplin werden hierbei wichtige Orientierungspunkte darstellen. Die Ergebnisse dieser Verständigungsprozesse sollen in Form einer „collaeb-Geschäftsordnung“ festgehalten werden. Die regelmäßige Revision dieser Geschäftsordnung wird dazu beitragen, Strukturen und Prinzipien der Zusammenarbeit immer wieder als eine gemeinsame Verhandlungssache zu reflektieren und weiterzuentwickeln.

Literatur

- BADER, N., KREBBER, G., LÜBKE, C., SCHMIDT-WETZEL, M. & TEWES, J. (2022). Wir werden das Schiff schon schaukeln. *BDK-Mitteilungen*, 2022(2), 11–14.
- GROTH, S. & RITTER, C. (HG.). (2019). *Zusammen arbeiten. Praktiken der Koordination und Kooperation in kollaborativen Prozessen*. Bielefeld: transcript.
- HALLMANN, K., HOFMANN, F., KNAUER, J., LEMBCKE-THIEL, A., PREUSS, K., ROSSKOPF, C. & SCHMIDT-WETZEL, M. (2022). Digitale Collagen als Medium ästhetischer Interaktion: Einblicke in einen Workshop des NFKB-Forschungsclusters Interaktion und Partizipation in der Kulturellen Bildung. *MedienPädagogik: Zeitschrift für Theorie und Praxis der Medienbildung*, 18, 19–39. DOI: <https://doi.org/10.21240/mpaed/jb18/2022.02.18.X>.
- KLINKE, H. & STAMM, L. (2013). *Bilder der Gegenwart. Aspekte und Perspektiven des digitalen Wandels*. Göttingen: Graphentis.
- KNAUS, T., JUNGE, T. & MERZ, O. (HG.). (2022). *Lehren aus der Lehre in Zeiten von Corona. Mediendidaktische Impulse für Schulen und Hochschulen*. München: kopaed.
- KORTMANN, B. & SCHULTE, G. G. (HG.). (2020). *Jenseits von Corona. Unsere Welt nach der Pandemie – Perspektiven aus der Wissenschaft*. Bielefeld: transcript.
- KREBBER, G. (2020). *Kollaboration in der Kunstpädagogik. Studien zu neuen Formen gemeinschaftlicher Praktiken unter den Bedingungen digitaler Medienkulturen*. München: kopaed.
- LIND, M. (2007). Kollaboration. In B. Franzen, K. König & C. Plath (Hg.), *skulptur projekte münster 07* (S. 387–388). Köln: Verlag der Buchhandlung Walther König.
- LÜBKE, C. & SCHMIDT-WETZEL, M. (HG.). (2023). *Auf der Suche nach der fünften Dimension. Kollaboration und Digitalität in der Kunstpädagogik*. Bielefeld: transcript (im Erscheinen).
- OTT, M. (2015). *Dividuationen. Theorien der Teilhabe*. Berlin: b-books.

OTTO, I., SCHRAMM, S., THIELMANN, T. & GHANBARI, N. (HG.). (2018). *Kollaboration. Beiträge zur Medientheorie und Kulturgeschichte der Zusammenarbeit*. Paderborn: Wilhelm Fink.

SCHMIDT-WETZEL, M. (2016). Kollaboratives Handeln im Kunstunterricht. Eine kunstdidaktische Positionierung in Anbetracht einer aktuellen „Kultur des Teilens“. *KUNST+UNTERRICHT*, 405/406, 96–97.

SCHMIDT-WETZEL, M. (2017). *Kollaboratives Handeln im Kunstunterricht. Eine qualitativ-empirische Untersuchung mit Praxisbeispielen*. München: kopaed.

SCHMIDT-WETZEL, M. (2023). Umdenken im Handeln mit Metaphern für Gemeinschaftlichkeit. Kollaborative kunstpädagogische Entwicklungs- und Vermittlungsversuche. In K. Hallmann & N. Dicke (Hg.), *Gemeinschaftlichkeit in Kunst und Bildung. Aktuelle Zugänge und Perspektiven künstlerischer und kunstpädagogischer Kollektive und Kollaborationen* (Kunst Medien Bildung). München: koopaed (im Erscheinen).

STALDER, F. (2016). *Kultur der Digitalität*. Berlin: Suhrkamp.

SWISSUNIVERSITIES, KAMMER PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULEN (2022). *Grundsätze und Leitvorstellungen für die Mitgestaltung von Schule und Lernen in einer Kultur der Digitalität*. https://www.swissuniversities.ch/fileadmin/swissuniversities/Dokumente/Kammern/Kammer_PH/Projekte/swu_digitalisierung_leitvorstellungen_d_220309.pdf.

TERKESSIDIS, M. (2015). *Kollaboration*. Berlin: Suhrkamp.

Internetquellen

5D (o.D.) *Auf der Suche nach der fünften Dimension. Arbeitstagung Fachdidaktik Kunst und Design 2021*. 5D, ZHdK. Abgerufen am 26. Mai 2023 von <https://5d.zhdk.ch>.

BAYRAMOĞLU, Y. & CASTRO VARELA, M. (2021). *Fragilitas. Post/pandemische Zeiten im Zeichen der Zerbrechlichkeit*. Zürcher Theater Spektakel. Abgerufen am 26. Mai 2023 von www.theaterspektakel.ch/fragilitas-essay-2021.

COLLAEB (o.D.). *Digitalität und Kollaboration in Art Education und Fachdidaktik Kunst und Design*. Collaeb. Abgerufen am 26. Mai 2023 von <https://collaeb.org>.

HALLMANN, K., HOFMANN, F., KNAUER, J., LEMBCKE-THIEL, A., PREUSS, K., ROSSKOPF, C. & SCHMIDT-WETZEL, M. (2021). *Interaktion und Partizipation als Handlungsprinzip – Ein gemeinsamer Selbstversuch*. Kulturelle Bildung Online. Abgerufen am 26. Mai 2023 von <https://www.kubi-online.de/artikel/interaktion-partizipation-handlungsprinzip-gemeinsamer-selbstversuch>.

HERLITZ, L. & ZAHN, M. (2019). *Bildungstheoretische Potentiale postdigitaler Ästhetiken – Eine methodologische Annäherung*. Kulturelle Bildung Online. Abgerufen am 26. Mai 2023 von <https://www.kubi-online.de/artikel/bildungstheoretische-potentiale-postdigitaler-aesthetiken-methodologische-annaeherung>.

HODGES, C. B., MOORE, S., LOCKEE, B. B., TRUST, T. & BOND, M. A. (2020, 27. März). *The Difference Between Emergency Remote Teaching and Online Learning*. Educause Review. Abgerufen am 26. Mai 2023 von <https://er.educause.edu/articles/2020/3/the-difference-between-emergency-remote-teaching-and-online-learning>.

JOHANNES GUTENBERG-UNIVERSITÄT MAINZ (2021, 29. Januar). *Durch die fünfte Dimension zur Dunklen Materie. Entdeckung in der theoretischen Physik könnte helfen, das Rätsel der Dunklen Materie zu lösen*. Johannes Gutenberg-Universität Mainz. Abgerufen am 26. Mai 2023 von https://www.uni-mainz.de/presse/aktuell/13053_DEU_HTML.php.

JÖRISSEN, B. (2019). *Digital/Kulturelle Bildung. Plädoyer für eine Pädagogik der Ästhetischen Reflexion digitaler Kultur*. Kulturelle Bildung Online. Abgerufen am 26. Mai 2023 von <https://www.kubi-online.de/index.php/artikel/digital-%0Akulturelle-bildung-plaedoyer-paedagogik-aesthetischen-reflexion-digitaler-kultur>.

KLEIN, K. & NOLL, W. (2019, 5. Oktober). *Postdigital Landscapes. Kunst und Medienbildung in der digital vernetzten Welt*. Online-Zeitschrift Kunst Medien Bildung zkmb. Abgerufen am 26. Mai 2023 von <http://zkmb.de/postdigital-landscapes/>.

KLEIN, K. (2019). Ästhetische Dimensionen digital vernetzter Kunst. *Forschungsperspektiven im Anschluss an den Begriff der Postdigitalität*. Kulturelle Bildung Online. Abgerufen am 26. Mai 2023 von <https://www.kubi-online.de/artikel/aesthetische-dimensionen-digital-vernetzter-kunst-forschungsperspektiven-anschluss-den-o>.

KOLB, G. & SCHÜTZE, K. (2021). *Post-Internet Art Education als kunstpädagogisches Handlungsfeld*. Online-Zeitschrift Kunst Medien Bildung zkmb. Abgerufen am 26. Mai 2023 von <https://zkmb.de/post-internet-art-education-als-kunstpaedagogisches-handlungsfeld/>.

MEYER, T. (2015). *What's Next, Art Education? Fünf Thesen zur nächsten Kulturellen Bildung*. Kulturelle Bildung Online. Abgerufen am 26. Mai 2023 von <https://www.kubi-online.de/artikel/whats-next-arts-education-fuenf-thesen-zur-naechsten-kulturellen-bildung>.

SCHMIDT-WETZEL, M. (2022). *Von Art Education im Emergency-Remote-Modus hin zu Art Education im Modus Potentialis. Erste Ergebnisse einer Untersuchung mit Studierenden zu kunstpädagogischen und ästhetisch-kulturellen Vermittlungspraxen im Ausnahmezustand*. Kulturelle Bildung Online. Abgerufen am 26. Mai 2023 von <https://www.kubi-online.de/artikel/art-education-emergency-remote-modus-hin-art-education-modus-potentialis>.

SCHMIDT-WETZEL, M. & ZACHMANN, L. (2021). *Emergency Remote Art Education? – Reflexion einer Studie mit Studierenden zu kunstpädagogischen und ästhetisch-kulturellen Vermittlungspraxen im Ausnahmezustand*. Art Education Research 20. Abgerufen am 26. Mai 2023 von <https://sfkp.ch/artikel/emergency-remote-art-education--reflexion-einer-studie-mit-studierenden-zu-kunstpaedagogischen-und-aesthetisch-kulturellen-vermittlungspraxen-im-ausnahmezustand>.

ZHDK (o.D.a). *Fachdidaktik Art & Design*. ZHdK. Abgerufen am 26. Mai 2023 von <https://www.zhdk.ch/doktorat/fachdidaktik-art-design>.

ZHDK (o.D.b). *What? How? And for Whom? Forschen in Art Education*. ZHdK. Abgerufen am 26. Mai 2023 von <https://www.zhdk.ch/veranstaltung/51452>.

Abbildungen

ABB. 1: Prototyp der Projektwebseite www.collaeb.org (Stand 26. Mai 2023)

ABB. 2: Fragen und Statements von Teilnehmenden an der Onlinekonferenz „Auf der Suche nach der fünften Dimension – Arbeitstagung Fachdidaktik Kunst und Design 2021“ (Auszug aus einer Sammlung auf Etherpad). Screenshot. Etherpad, abgerufen am 5. Dezember 2021

ABB. 3: Interessensgruppen und Praxisfelder in Art(s) Education. Grafik.
© Miriam Schmidt-Wetzel, 2022

TAB. 1: collaeb-Narrative (Beispiele). Grafik.
© Miriam Schmidt-Wetzel, 2022

